

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

157 (9.7.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-663321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-663321)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme des Sonntags und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Petersstr. 6. Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

Inserate finden die 3. Spalte der 2. und 3. Seite zu 15 Pf. für Ausländer 20 Pf.

Agenten: Oldenburg: Kämmerer-Expedition u. H. Büttner. Radebe: Herr Herr-Expediteur Wörnich. Delmenhorst: J. Löbelmann. Bremen: Herr C. Schütte u. H. Scherzer

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 157.

Oldenburg, Montag, den 9. Juli 1894.

XXVIII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juli.

Die kaiserlichen Kinder sind am Sonntag zu längerem Aufenthalt in Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel eingetroffen.

In der heutigen Sitzung des Bundesrats dürfte über den Reichstagsbeschluss wegen Aufhebung des Jesuitenengesezes dahin entschieden werden, daß dieser — wahrscheinlich einstimmig — abgelehnt, dagegen der bayerische Antrag wegen Zulassung der Redemptoristen fast einstimmig angenommen wird. Von Bayern aus hat sich die Regierung und dem Anschein nach auch der Prinzregent dafür ausgesprochen, daß der frühere Beschluss, wonach die Redemptoristen den Jesuiten „verwandt“ sind, abgeändert werde. Das preussische Staatsministerium hat sich dem Vernehmen der „Nat.-Ztg.“ nach damit einverstanden erklärt, und eine Anzahl anderer Stimmen wird dafür abgegeben werden in der Erwartung, daß durch dieses Zugeständnis endgiltig für die Aufrechterhaltung des Jesuitengesetzes der ganze Bundesrat, einschließlich Bayerns, gewonnen werde. Man darf auf die Begründung des Beschlusses, der das Gegenteil eines früheren Bundesratsbeschlusses aussprechen wird, gespannt sein.

Zur Angelegenheit Koye meldet die „Kreuzztg.“: Mit der Haftentlassung des Ceremonienmeisters, Rittmeisters z. D. v. Koye, ist das kriegsgerichtliche Verfahren noch nicht als beendet anzusehen, wie dies einige Blätter melden. Die Angelegenheit schwebt noch; sie liegt so, daß entweder das Verfahren eingestellt wird, weil sich Beweise für eine Schuld nicht ergeben haben, oder daß, im entgegengesetzten Falle, das Hauptverfahren eingeleitet, d. h. es zu einem Kriegsgericht kommen wird, das über Schuld oder Unschuld zu urteilen haben würde. Jedenfalls ist darüber zunächst ein amtlicher Bescheid abzuwarten, der wahrscheinlich Herr v. Koye von dem zuständigen Gerichte in diesen Tagen zugehen dürfte.

Gegen die Sozialdemokratie. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ greift in ihrer letzten Nummer in die Besprechung über den Kampf gegen die Sozialdemokratie ein und führt u. a. folgendes aus: Wir haben allen Grund zu der Annahme, daß die verschiedenen Regierungen sich über die Gefahren, die dem Staat und der geordneten Gesellschaftsordnung von Seiten der Sozialdemokratie drohen, und über das Maß von Besserung oder gar Heilung, welches die letzten drei Jahre gebracht hätten, keiner Täuschung hingeben. Es ist die allerschwerste Gefahr, wenn man sich in trübselige Zustände demgegenüber hineinsetzt, daß man sich ihren anomalen und verderblichen Charakter gar nicht mehr empfindet und sie für gesund hält. Die weitest Verbreitung einer zügellosen und höhnischen Sprache gegen unsere Staatsinstitutionen, die Schwächung der Gegenwehr gegen die unflätzerische Agitation und vor allem die Umwandlung in der Denkwelt der schlichten patriotischen Bürgers und Landmanns, der nicht begreift, wie die Obrigkeit der Ausstreuung einer solchen giftigen Saat gedulbig zusehen kann und sich schließlich in eine andere Auffassung von der Macht der Obrigkeit hineinleben muß, sind unter allen Umständen Krebsulcer für den monarchischen Staat. Es ist richtig, daß die gegenwärtigen Verhältnisse auf der anderen Seite den Vorzug bieten, daß sie das liberale Bürgerthum aus seiner Passivität aufwecken und infolge drastischer Erfahrungen am eigenen Leibe von seiner doktrinarischen Passionen befreien. Es lassen sich neben manchen illusorischen auch noch einige weitere leidlich reale Momente des Gewinnes aufzählen, im ganzen aber ist die Ansicht, daß die Waagschale sich nach der Seite der Nachteile senkt, uns durchaus verständlich. Aber wir wiederholen die Frage: Trägt die Regierung die Schuld an diesem Stande der Dinge? — Es ist billig, große Thaten und Beweise der kräftigen Hand gegenüber der Sozialdemokratie von den verbündeten Regierungen zu verlangen, wenn man ihnen weder — wie es nach dem „Tivoli“-Tage doch auch von der konservativen Partei gesagt werden muß — die erforderlichen scharfen Waffen bewilligen, noch ihnen sonst auf dem Wege folgen will, der zu einer Zurückdämmung der Sozialdemokratie führen muß. Man wird es uns unter diesen Umständen nicht verzeihen können, wenn wir uns gegenüber den lebhaften Beschuldigungen, der sozialdemokratischen Propaganda fröhlicher entgegenzutreten, ebenso fühl verhalten, wie gegenüber der bisher aufgetauchten Anregungen, mit dem Anarchismus Kebrans zu machen. Wir sind für jede, auch die schärfste Maßnahme gegen die Anarchisten, deren Verstand man uns nachweisen kann, d. h.

vor allen Dingen von der man überzeugen darf, daß sie ihren Zweck erfüllen wird; auf diesen Nachweis aber warten wir gerade bei Vorschlägen, die in gereiztem Tone gegen uns vertheidigt und weiter hochgehalten werden, bis zur Stunde vergebens. Umgekehrt, hinsichtlich der Sozialdemokratie haben wir das Mittel, mit dem sie sicher zurückgeworfen werden kann: Den Zusammenschluß aller Ordnungsparteien, aber das Mittel wird von einem Teil dieser Parteien zurückgewiesen. Ob man an eine Erneuerung des Sozialengesetzes oder an andere Maßnahmen denkt, in jedem Falle ist der unerlässliche nächste Schritt, wenn man nicht nur reden, sondern zweckmäßig handeln will, die Herstellung einer Mehrheit im Reichstage, die Beschlüsse der erforderlichen Art faßt, ganz davon zu schwärzen, daß jedes neue parlamentarische Mandat der Sozialdemokratie an sich und ohne weiteres die Kraft und den Einfluß dieser Partei steigert, daß Macht auch bei ihr Macht gebärt. Hören wir also von einer Vereinbarkeit, im Sinne des Zusammenschlusses der zur Unterstützung der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung bereiten Parteien thätig zu sein, so werden wir uns freuen; denn dann ist der Boden für die Entwicklung einer überlegten Aktion gegeben, alle anderen Betrachtungen und Exhortationen — und wenn sie auch auf den kräftigsten Grundton gestimmt sind — haben kein praktisches Interesse.

Ein in der Südsee verlorener Entreeversuch auf ein deutsches Schiff, den dreimastigen Schoner der Neuguinea-Kompagnie, der Anfangs Mai d. J. bei den Inseln Neumedenburg am Bismarckarchipel gemacht wurde, giebt gegenwärtig Veranlassung zu einer Exkursion des in der Südsee stationierten deutschen Kreuzers „Waldar“, der mit 10 Geschützen und 150 Mann Besatzung nach Neumedenburg abgebrannt ist, um die Bewohner dieser Insel zu züchtigen. Ueber den Vorfall selbst erhält das „Berl. Corr.-Buz.“ folgende direkte Meldung: Die Neuguinea-Kompagnie besitzt einen dreimastigen Schoner mit 30 Mann Besatzung, unter denen drei Weiße, der Kapitän, der Steuermann und ein Schiffsarzt, sich befinden; dieser Schoner dient zum Verkehr mit den Inseln des Bismarckarchipels, hauptsächlich aber zur Beförderung derjenigen Eingeborenen, die als Arbeiter zu den gegenwärtig in Deutsch-Neuguinea stattfindenden größeren Kultur- und Wege-, sowie Eisenbahnbauten verwendet werden. Am 3. Mai hatte der Schoner wieder etwa zehn Eingeborene an Bord genommen und befand sich unweit Neumedenburg, wo ebenfalls Arbeiter gedungen werden sollten. Als das Schiff in die Nähe der Insel gekommen, fuhren auch mehrere Piraten mit Eingeborenen darauf zu. Der Kapitän war der Meinung, daß sich die Leute als Arbeiter anbieten wollten, und ließ sie, da sie unbewaffnet schienen, auf das Schiff herauf. Kaum waren sie aber in genügender Stärke auf dem Verdeck anwesend, als sie plötzlich mit Keulen auf die Besatzung einbrachen und ein mörderisches Schlachten begannen. Die Besatzung wehrte sich vergeblich. Mit Neivolber- und Flintenschüssen hielt man sich die Seeräuber vom Leibe, die ihrerseits wieder ihre todringenden Beile mit großer Sicherheit handhabten und waren. Erst als es dem Kapitän gelungen war, alle seine Leute, die noch nicht verwundet waren, möglichst zu bewaffnen, und ein ununterbrochenes Feuer auch mit dem Schiffsgechütz gegen die Seeräuber gerichtet wurde, gelang es der Wille, die in fünfjähriger Ueberzahl waren, Herr zu werden. Sie flüchteten noch ihren Piraten und suchten schleunigst die Küste zu gewinnen. Auf dem Schiffe bedeckten Leichen und Verwundete das Verdeck. Die Wunden sind meist schwerer Natur, da sie von Beilspitzen herrühren. Die meisten Wunden sitzen im Rücken der Opfer, da sie zunächst vor den anflüchtenden Wälden stehen mußten. Von der Besatzung sind zwei sehr schwer, zehn schwerer und etwa zwölf Mann leicht verwundet, darunter Steuermann und Schiffsarzt, fünf Mann sind tot. Die Verbleibe der Eingeborenen sind sehr bedeutend, doch zahlenmäßig nicht festzustellen, so sehr, da die Wälder ihre Toden- und Verwundeten bei der Flucht mitnahmen.

Ausland.

Frankreich. Die angebliche Anarchistenversammlung in Certe, worin nach Angaben des Soldaten Leblanc die Ermordung Carnots beschloffen worden sein soll, stellt sich als ein Schwindel heraus. Leblanc, der wegen Trunkenheit in Militärstrafe verfiel, suchte diese durch erdichtete Enthüllungen über eine anarchistische Verschwörung zu mildern. — Am Freitag wurden in Marseille bei 40 Anarchisten Hausdurchsuchungen vorgenommen; 11 Anarchisten, darunter 9 Italiener und 2 Franzosen, wurden verhaftet. Die bei den Verhaftungen beschlagnahmten Papiere bewiesen das Bestehen einer Verbindung zwischen den französischen und den ausländischen Anarchisten.

Großbritannien. Das Oberhaus beriet über eine Abänderung des Einwanderungsgesetzes, wobei es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen dem Premierminister Lord Rosebery und dem früheren Premierminister Lord Salisbury kam. Der erste Teil der Vorlage betrifft arme Einwanderer und gestattet dem Minister, die Landung solcher Personen zu verbieten, welche wahrscheinlich dem Staate zur Last fallen. Der zweite Teil der Bill ist gegen die Anarchisten gerichtet. Die Vorlage wurde in erster Lesung angenommen. — Gladstone erklärte, nach Schluß des Parlaments keine Kandidatur mehr anzunehmen.

Rußland. Wie die „Now Wr.“ aus Sofia erfährt, soll Stambulow beabsichtigt haben, das 32jährige Schicksal des verstorbenen Grafen Hartenau (Prinzen Alexander von Battenberg) als Thronkandidaten aufzustellen, um seine Stellung als Regent auf lange Jahre zu sichern. Die Gemahlin des Fürsten trage hauptsächlich die Schuld an dem Sturze Stambulows. Sie erzeuie sich bereits großer Volksstimmlichkeit, und weil sie Stambulow für das Land wie für den Fürsten gefährlich hielt, drang sie hartnäckig in den Fürsten, das Volk von Stambulow zu befreien.

Amerika. In Chicago herrschen nahezu anarchistische Zustände. Banden von Ausständigen durchzogen in der Nacht zum Freitag die Stadt und deren Umgebung und steckten die Gütergruppen der Bahnhöfe und anderes Eigentum in Brand. Mehrere hundert Wagen und eine große Menge Waren sind verbrannt. Die Verluste einer einzigen Eisenbahngesellschaft werden auf 1,200,000 Dollars angegeben. In früher Morgenstunden wurden die Gebäude der Weltausstellung an drei Punkten in Brand gesteckt. Alle brannten nieder mit Ausnahme der Kunstgalerie und des Regierungsgebäudes. Die Polizei ist ohnmächtig; die Militärtruppen kommen allig an. Es fanden mehrere Zusammenstöße statt, bei denen 6 Ausständische getötet wurden. Der Ausstand dehnt sich auch auf die Distrikte aus. Man befürchtet, er werde sich schließlich vom Stillen bis zum Atlantischen Ozean erstrecken. Schreien sollten infolge Mangels an Kohlen 75 Prozent der Fabriken Chicagos geschlossen werden. Es würden dann 100,000 Menschen ohne Arbeit sein. Die Frage des allgemeinen Ausstandes wird heute entschieden werden. Alle Arbeitervereine und die Mütter der Arbeit werden sich wahrscheinlich der Bewegung anschließen. In Detroit sind alle Eisenbahnbeamten ausständig. In Seokane zerstörten die Ausständigen die Bahnlinie; die Stadt ist sehr erregt.

Auch in San Francisco herrscht offener Aufruhr. Neun Zehntel der Bevölkerung sympathisieren mit den Streikenden. Jedermann trägt die Abzeichen der Ausständigen; die Miliz in Sacramento weigert sich, die letzteren anzugreifen. In San Francisco wurde unter dem Befehl der Bevölkerung eine Bekanntmachung verlesen, lautend, die und die Kompanie weigert sich zu marschieren. Die Ausständigen in Sacramento bewaffnen sich und exerzieren; sie erhalten Patronen von den Milizen.

Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neueste Meldungen.

BTB. Paris, 9. Juli. Der heute Abend zusammengetretene Ministerrat wird über einen Geleitzwurf Beschluß fassen, wonach alle durch Aufreizung zu Mord, Brandstiftung, Bombenattentaten und Anschlüssen gegen die Staatsicherheit begangenen Verbrechen nicht mehr den Geleitzwurerengerichten, sondern der Justizpolizei zugewiesen und die bezüglichen Strafen erhöht werden. Der Geleitzwurf soll morgen in der Kammer eingebracht werden.

BTB. London, 9. Juli. Die „Times“ melden aus Alexandrien, das amtliche Blatt publiziert eine Depesche des Khedive an Nubar Pascha, worin er diesen mitteilt, daß der Sultan ihm die Erlaubnis gegeben habe, zu reisen wohin er wolle.

BTB. London, 9. Juli. Die „Times“ melden aus Seoul, daß 1000 Mann japanische Truppen in Chemulpa gelandet sind.

BTB. Chicago, 8. Juli. Als gestern Nachmittag ein Zug unter dem Schutze der Polizei die Halle verließ, griff die Volksmenge denselben an und begann die Wagen zu zerstören. Die Polizei ließ die irregulären Truppen ruhen, welche auf die Menge Feuer gaben und mehrere Personen verwundeten. Der Menge gelang es schließlich, die Truppen zurückzutreiben; die Truppen kehrten nach der Stadt zurück und die Menge setzte die Zerstörung des Zuges fort. Neue

Verkäufungen von Polizei und Truppen haben sich nach dem Thatorie begeben.

BTB. Chicago, 9. Juli. In Hammond verwickelte die Vollstreckung die Telegraphenstation und brachte die Züge zum Entgleisen. Der Verkehr ist unmöglich, der Gouverneur von Indiana schickte 750 Mann Militärtruppen nach Hammond. In Chicago ist die Lage nicht besser. In New-York hat sich die Lage gebessert. In St. Louis und Missouri haben die Schaffner und Weichensteller die Arbeit wieder aufgenommen, der Verkehr ist ungehindert.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Correspondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Witzelungen und Berichte über lokale Vorfälle sind der Redaktion nicht willkommen.)

Odenburg, 9. Juli.

50. Bundes-Sängerfest der Vereinigten Norddeutschen Liedertafeln in Odenburg. Am Montag, den 2. Juli, erteilte Se. Königliche Hoheit der Großherzog dem Vorstande des festgebenden Vereins „Liederkranz“ eine Audienz und nahm aus den Händen der Herren huldvollst die Schriftstücke entgegen, welche bezüglich des Festes herausgegeben wurden und wie sie den teilnehmenden Sängern durch den Festauschuss zugestellt werden. Unser Landesfürst gab seinem lebhaften Interesse an der Feier Ausdruck und ließ sich über Einzelheiten Bericht erstatten. Im Anschluß hieran wurde die Erlaubnis für einen Frühbesuch am Sonnabendmorgen bei dem Großherzoglichen Schlosse in Rastede gegeben, auch sagte Se. Königl. Hoheit auf eine dahingehende Einladung den Besuch des Hauptkonzertes am Sonnabendnachmittag im Großherzoglichen Theater zu. Unser Sängereifer erfährt hierdurch eine Auszeichnung, die man überall im Bunde mit dankbarer Freude begrüßen wird.

Das Landesmusikfest findet am Donnerstag, den 13. September, in Odenburg statt. Die Festpredigt hat Herr Pastor von Seydenitz aus Leipzig übernommen.

Ein Kunstwerk ersten Ranges erscheint soeben in der Verlage der G. Stalling'schen Buchhandlung (Max Schmidt), nämlich eine Reihe von etwa 20 Ansichten aus unserer Stadt, die das Beste sind, was wir auf diesem Gebiete haben. Es sind photographische Kunstdrucke in großem Format von einer Schärfe und Feinheit der Ausführung, wie man sie selten findet, gearbeitet nach Originalaufnahmen von Dr. C. Mertens & Komp. in Berlin. Die Ansichten zeigen sich sowohl durch künstlerische Schönheit der Aufnahme, als auch durch die sorgfältige Wahl der Objekte aus, so daß sich unsere Stadt darin äußerst vorteilhaft präsentiert. Das Theater, das Schloß, die Gertrudenkirche mit der Kirchhofskirche z. B. machen einen vorzweifelhaften Eindruck. Die Langestraße stellt sich geradezu großartig dar, und die Ansichten aus dem Schloßgarten vermitteln die intimsten Reize des Ortes. So sind wir um ein Kunstwerk reicher, in dem wir mit Stolz und Freude unsere Stadt Einheimischen und Fremden präsentieren können. Dem Verlage gebührt dafür die beste Anerkennung.

Militärisches. Hoher militärischer Besuch ist gestern Abend in unserer Garnison eingetroffen. Es kamen von Hannover der Ober des Generalstabes des zehnten Armeekorps, Herr General Freiherr v. Lüdinghausen-Wolf, und der Divisionskommandeur, Herr Generalleutnant Lentze. Ersterer ist hier anwesend, um die hiesigen Garnisonanstalten zu inspizieren. Der Herr Divisionsgeneral wird eine Besichtigung der hiesigen Truppen vornehmen und zwar im Felddienst. Es findet daher heute eine allgemeine große Feldübung für die gesamte Garnison statt und zwar in der Nähe von Wiefelstede und Weisendorf. Das Infanterieregiment rückt in zwei Detachementen zu diesem Übungsterrain: das erste Detachement im Laufe des Vormittags, das zweite Detachement im Laufe des Nachmittags. Soweit bis jetzt disponiert ist, wird das erste Detachement im Felde etwa gegen 5-6 Uhr heute Nachmittag abgehen und dann von dem zweiten Detachement angegriffen und in ein Gefecht verwickelt werden. Die sämtlichen Truppen verbleiben während der Nacht im Bivak und kehren erst morgen in die Garnison zurück. Im Laufe des heutigen Vormittags wurde Holz, Stroh u., alles, was zum Abfuchen und zum Bivakieren nötig ist, auf Wagen zum Übungsterrain geschafft.

Großherzogs Geburtstag. Im reichsten Flaggenschmuck prangte gestern zum Geburtstag unseres geliebten Landesfürsten die Stadt. Ein behöreres Festkleid hatten auch die Kasernen angelegt; sie waren mit Flaggen, Girlanden und Entleeren reich geschmückt. Am Sonnabend Abend fand beim Schlosse Zapfenstreich und gestern Morgen um 6 1/2 Uhr Reveille auf dem Kasernenplatze statt. Fast alle Vereine der Stadt, namentlich die Kriegervereine, haben den Geburtstag durch eine würdige Feier festlich begangen. Das Infanterieregiment hat seine Feier erst am morgigen Dienstag. Dasselbe besteht, wie alljährlich, aus Aufzügen mit darauf folgendem Ball. Unser Dragonerregiment feierte den Jahrestag des Großherzogs bereits am Sonnabend Abend in den verschiedenen Sälen Odenburgs.

Der Auszug der Eisenbahn-Werkstätten-Arbeiter mit ihren Familien zur Feier von Großherzogs Geburtstag am gestrigen Sonntag war vom schönsten Wetter begünstigt. Eine schier endlose Wagenreihe entführte die Teilnehmer (ca. 800-1000 Personen) nach Wochhorn. Von hier aus ging es unter klingendem Spiel mit vorausgetragenen Fahnen zum Establishment des Herrn Janßen („Grüner Wald“). Hier ergötzen sich alle nach Herzenslust, für Unterhaltung war genügend gesorgt, sogar ein Kaffeebuffet hatte sich eingefunden. Speise und Trank waren ebenfalls vorzüglich. Unter freiem Himmel wurde manches Hoch auf unseren geliebten Landesfürsten, die Eisenbahndirektion z. ausgedrückt. Dem nahen Umwand wurde ein Besuch abgestattet, dort auch unter freiem Himmel ein Tanzchen riefert, während das eigentliche Tanzvergnügen im Lokale des Herrn Janßen den Abschluß des Festes bildete. Um 10 Uhr erfolgte die Abfahrt von Wochhorn und um 12 Uhr konnten sich gewiß die meisten Teil-

nehmer mit dem Gefühl zur Krüge begeben, wieder einmal ein schönes Fest gefeiert zu haben.

Sommerfest des Kriegervereins Oden der Langgemeinde. Gestern Nachmittag feierte der Kriegerverein Oden der Langgemeinde Odenburg im „Grünen Hof“ sein diesjähriges Sommerfest, verbunden mit der Feier des Geburtstages S. K. H. des Großherzogs. Zu der Feier waren mehrere benachbarte Vereine eingeladen, welche gegen 4 Uhr von dem festgebenden Verein mit Musik vom Pferde-Platz abgeholt und zum Festplatze nach Donnerschnee geleitet wurden. Beim Friedensdenkmal dabeist wurde Auf-Entlassung genommen, wo Herr Lehrer Döben die Festrede hielt. In zündenden Worten gedachte derselbe der Verdienste unseres verehrten Landesfürsten und schloß mit einem Hoch auf ihn und sein ganzes Haus, in welches begeistert eingestimmt wurde. Die Musik intonierte hierauf die Nationalhymne, die von den Festteilnehmern mitgetragen wurde. Hierauf begann die Feier im Garten des „Grünen Hofes“, wo die Dragonerkapelle bis zum Beginn des Balles konzertierte, der den Schluß des frohen und schön verlaufenen Festes bildete.

Um einem Akerwagen wurde am Sonnabend in der Nähe der Kirchapotheke ein kleiner Hund überfahren. Derselbe war sofort tot.

Verkaufswesche. Das an der Langenstraße Nr. 34 hie. belegene Geschäftshaus hat Herr Schuhmacher Viersch hie., Langestraße 53, Ecke der Bergstraße wohnhaft, für die Summe von 40,000 M. käuflich erworben und zwar diejenige der Witwe M. Züppens hie. gehörige, zur Zeit von Herrn Kürschner Wensdorf bewohnte Hälfte des Hauses für den Preis von 21,000 M. und die andere, der Witwe des Buchbinders Köster hie. gehörige, z. Zt. von Herrn Buchbinder C. Müller bewohnte Hälfte für den Preis von 16,000 M. unter gleichzeitiger Uebernahme eines darauf haftenden, jährlich zahlbaren Kanons von 120 M., ablosbar mit dem 25jährigen Betrage, gleich 3000 M., also zusammen 19,000 M. Der Käufer beabsichtigt, das alte Gebäude nieder-reißen und dafür einen Neubau aufzuführen zu lassen. Man sieht hieraus, wie folgsal die Preise für Häuser an guter Lage steigen sind. Das Haus, vielleicht mit pl. m. 6000 M. in der Brandkasse stehend, ist danach mit dem 6 1/2fachen dieses Betrages bezahlt worden. Bei einem mäßig zu 20,000 M. veranschlagten Neubau würde danach also der Grund und Boden das Doppelte des Hauses gekostet haben.

Odenburg. Das günstig gelegene Immobilien-Kloppenerstraße 4 ist von Herrn Schlachter A. Sonntag angekauft. Derselbe beabsichtigt, dort eine Schlachterei und Wurstmacherei einzurichten und am 1. Nov. d. J. zu eröffnen.

Rastede, 7. Juli. Heute Vormittag rückten sämtliche Klassen unserer Schule zum Schulplatz nach dem Park, um daselbst Großherzogs Geburtstag zu feiern. Allerliebst war es anzusehen, wie die an 280 Köpfe zählende Schaar in festlichen Kleidern in schönster Ordnung und unter wohlwollendem Gehang hinaus zog ins Freie. Die Feier wurde an einem von prächtigen Tannen umgebenen Platze im Verbindungspark abgehalten. Herr Organist Peters hielt dabeist eine herzliche Ansprache, in welcher er schädlere, welchen Schatz unser Odenburger Land besitze in seinem wohlwollenden, ehrenwürdigen Landesvater, und legte den Kindern ans Herz, denselben stets lieb und wert zu halten und dereinst treue Landesfinder zu werden. Die Ansprache gipfelte in einem Hoch auf unsern Landesvater, in das die Kinder fröhlich einstimmten. Den übrigen Teil der Feier bildeten Spiel und Gesang. — Unser Bahnhofswirt, Herr Kruehl, wird uns diesen Herbst verlassen. Derselbe wird am 1. November die Bahnhofswirtschaft in Quatenriedt übernehmen. Sein Weggang von hier wird allgemein bedauert, da Herr K. ein sehr strebsamer und aufmerksamer Wirt ist. — Das Gewitter, welches am Nachmittage hier wütete, war von starkem Regen und Hagelstauer begleitet, in dem benachbarten Reichen hat der Blitz gezündet; er schlug in das Schulgebäude und steckte daselbst in Brand. Es ist ein Glück zu nennen, daß ein schulfreier Nachmittag war, da sonst das Leben vieler Kinder in großer Gefahr gewesen wäre. Dieses Brandunglück erinnert wiederum daran, wie dringend notwendig es ist, alle Schulen mit Blitzableitern zu versehen. Dem Vernehmen nach soll in dem der Schule benachbarten Hauje eine Kuh durch den Blitzschlag getötet worden sein.

Warel, 7. Juli. Unser mit Naturanschönheiten so reich gesegnetes Städtchen ist bei dieser wunderschönen Witterung tagtäglich das Ziel vieler Ausflügler. Vereine und Schuten gelangen teils per Zug, teils per eigenen Wagen in langen Reihen an, um von hier aus unsere in dem schönen Holze so romantisch gelegene Sommerloale zu besuchen.

Warel, 8. Juli. Der hiesige Kriegerverein „Kameradschaft“ hielt gestern Abend eine General-Versammlung ab. Nachdem die Tagesordnung abgewickelt war, eröffnete der Vorsitzende den zur Feier des Geburtstages S. K. H. des Großherzogs veranstalteten Kommerz durch die Festrede, welche er mit einem Hoch auf unsern allverehrten Landesfürsten schloß. — Der Gesangsverein „Eintracht“ macht am Sonntag, den 29. Juli, seinen diesjährigen Sommerausflug nach Nordenham-Bremerhaven.

Odenburg, 8. Juli. Gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr zog ein schweres Gewitter über unsere Stadt und entlud sich auch, nicht ohne großen Schaden anzurichten. In der Stadt schlug der Blitz auf zwei Stellen ein, am Neumarkt in die Fahnenstange bei dem Hauje des Herrn M. Neumeyer, welche vollständig zertrümmert wurde; ferner schlug der Blitz in den Schornstein des von Herrn Lehrer Vohlfes bewohnten Hauses und machte seinen Sitz durch verschiedene Zimmer, glücklicherweise ohne zu zünden und ohne jemanden zu verletzen. Großen Schaden hat aber der Blitz in der Langgemeinde angerichtet. So wurden zwei dem Landmann Poppoff in Altsjühnd gehörende wertvolle Pferde, welche gerade im Moor mit Torfhasen beschäftigt waren, vor dem Wagen von dem Blitze erschlagen; Poppoff, welcher auf dem Wagen saß, kam mit dem Schrecken davon. Dem Landmann G. Hillen in Wegbahl bei Dangast wurden zwei Kühe auf der Weide erschlagen. — Der heutige erste Schützenfesttag verlief in groß-

artiger Weise. Das schöne Wetter hatte fünf Hunderte von Menschen nach dem Festplatze gelockt und ist der Verein mit dem pekuniären Resultate jedenfalls zufriedengefellt.

Zadekühle, 7. Juli. Heute hatten wir hier ein starkes Gewitter mit Regen und bemerkte man jenseits der Heide zwischen Langwarden und Rathwarden eine Feuersbrunst, bis zum späten Abend sah man noch eine Rauchwolke.

Zeuer, 8. Juli. Wie verlautet, wird der Großherzog am 11. d. Wits. zu kurzem Aufenthalt hier eintreffen.

Wochhorn. Am Sonntag, den 15. d. Wits., findet in unserm schönen Umwal bei der Jagdhütte, unter Eisen, welche von der Reformationsfeier erzählt werden könnten, die dies-jährige Jahresfeier des Zweiverains Wochhorn-Odenburg-Zetel des Gustav-Adolfvereins statt. Die Feier beginnt um 4 Uhr und wird Herr Pastor Wilkens aus Odenburg die Festrede halten. Bei dem regen Interesse, welches dieser alljährlich wiederkehrenden Feier allseitig entgegengebracht wird, darf, günstige Witterung vorausgesetzt, auch diesmal auf recht zahlreiche Beteiligung von nah und fern gerechnet werden. (Wen.)

PP-Zetel. Ueber unserm Ort und anderen Ortschaften der friesischen Wehde ging am Sonnabend Nachmittage ein schweres Gewitter nieder, wie wir es hier seit langer Zeit nicht erlebt haben. Dasselbe war begleitet von einem furchtbaren Regen und einem gewaltigen Sturm, welcher Häuser entdachte, Bäume umstürzte und Schornsteine zerstörte. Dem Landmann A. aus Ellenriedam schleuderte er zwei Fuder Heu in den Gassenstraben. N., der auf einem Fuder saß, kam gut weg. Ein kalter Schlag traf das Haus des Herrn Kleiner, ohne jedoch viel zu zerstören. Eine Kuh des Landmanns Eilers wurde vom Blitze getötet. In dem Orden, in dem viele hiesige Landwirte Land gepachtet haben, ist viel Hagel niedergegangen, der dort großen Schaden angerichtet hat.

Entlud, 8. Juli. Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr entlud sich hier ein recht schweres Gewitter. Dasselbe war von mehreren äußerst heftigen Donner-schlägen und starkem, mit Hagel untermischtem Regenregen begleitet. Am „Vindobona“ (Oberree), sowie beim Hauje des Milchhändlers M. (Mühlensstraße) wurde je ein Baum vom Blitze gespalten. — Herr Maurermeister Schütte hie. hat das vom Dieb'sche Haus an der Deichtorfe für den Preis von 4500 M. käuflich erworben. — Der hiesige Kriegerverein veranstaltete heute Abend im „Tivoli“ hier, einen flotten Kommerz zur Feier Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs. — In letzter Zeit ist hier per Bahn von Hude sehr viel für Zadekorektionszwecke bestimmter Buch ange- kommen und am Eisenbahnquai in Schiffe verladen worden. — Die hiesige höhere Bürgerschule hat ihren Sommerausflug nach dem Hasbruch bis nach den Himmstagsferien verschoben. — Am Freitag, den 13. Juli, beginnt an hiesiger Navigationschule eine Prüfung für Seeschiffer für große Fahrt, am Sonnabend, den 21. Juli, eine solche für See-feuerleute.

Wens, 7. Juli. Diesen Nachmittag hatten wir ein sehr heftiges Gewitter. Der Blitz entzündete das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Landmanns Gerdes am Hechwege. Zwei Arbeiter, welche durch das Gewitter veranlaßt wurden, hier Zuflucht zu suchen, konnten die erste Hilfe leisten und so ist von dem Mobilar noch einiges gerettet worden. Gerdes sowohl wie auch der Knecht waren auf dem Moore, um Torf zu holen. — Auch im Kirchspiel Wens ist ein großes landwirtschaftliches Gebäude eingeeicht.

Vorriede, 7. Juli. Am Sonntag, den 22. d. W., veranstaltete der hiesige Gesangs-Verein „Vorwärts“ in Wierfers Establishment sein diesjähriges Gartenfest. Der Männer-gesangs-Verein „Eintracht“ in Warel wird sich an diesem Feste beteiligen.

Abbehausen, 8. Juli. Herr Pastor Gramberg wurde am heutigen Tage durch Herrn Oberförstern Namsauer in sein Amt eingeführt. Zugegen waren von den Nachbar-gemeinden Herr Pastor Lohje-Stollhamm und Herr Pastor Brake-Wens. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Delmenhorst, 9. Juli. Die neue Einrichtung, auch den Frauen und Mädchen die öffentliche Badeanstalt zu bestimmen Zeiten zur Verfügung zu stellen, scheint sich zu bewähren, da eine beträchtliche Anzahl die ihnen so be- quent gebotene Gelegenheit zum Baden benutzt.

Delmenhorst, 8. Juli. Das kleine Dorf Sprump hat innerhalb drei Wochen zweimal ein Schadenfeuer erlebt, dem jedesmal ein Haus zur Beute geworden ist. Erst am 21. Juni brannte dort das Haus des Arbeiters H. nieder und gestern ist das Wohnhaus des Brinkfegers Schumacher dortselbst, eines nahen Verwandten des erleren, ein Raub der Flammen geworden. In beiden Fällen konnte die Entstehungsurache nicht aufgeklärt werden. Von dem mit rajender Eile um sich greifenden Feuer wurde auch der Schweinestall ergriffen. Fast wäre ein kleines Kind in den Flammen umgekommen. Noch im letzten Augenblick gelang es, das bereits von den Flam- men ergriffene Kind zu retten. Es blieb kaum noch Zeit, das hart bedrängte Vieh zu bergen; ein Pferd mußte man dem wütenden Elemente überlassen. Da Sch. nur wenig ver- sichert hat, so erleidet er beträchtlichen Schaden. Gleich nach dem gestrigen Gewitter bemerkte man in nördlicher Richtung gewaltige Rauchschwän gen Himmel emporsteigen. Wie hier noch am Abend bekannt wurde, ist das Wohnhaus des Haus- manns Knebel in Süderbrof vom Blitze entzündet und in Vorrat von Heu mitverbrannt. Unter anderem soll auch ein bedeutender Vorrat von Heu mitverbrannt sein. Das Haus war erst vor 7 Jahren erbaut, nachdem wie verlautet, auch das frühere Wohnhaus vom Blitze getroffen war. Ein anderes Haus dortselbst wurde erst vor etwa vier Jahren von einem Blitzstrahl in Flammen gesetzt.

Delmenhorst, 8. Juli. Der hiesige Kriegerverein hielt gestern eine Versammlung ab, in der Herr Rechnungsführer Meyer als Rechnungsführer über das finanzielle Ergebnis des Bundesfestes berichtete. Nach der Rechnungsablage sind insgesamt eingenommen 3183 M. 90 S., verausgabt

2097 N. 71 S., so daß die Rechnung mit einem Ueberschuß von 1086 M. 19 S. abschließt. Die Verwendung des Ueberschusses betr. wurden verschiedene Vorschläge gemacht. Die benötigten Bestimmungen darüber sollen in der nächsten Versammlung getroffen werden. Nach Schluß der Versammlung verammelte man sich mit dem Delmenhorster Männergesangsverein und anderen eingeladenen Personen zu einem Festkommers aus Anlaß des heutigen Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs. Die Stimmung war eine von patriotischem Geist durchwehte. Inebald wurde nach dem begeisterten Hoch auf den verehrten Landesherren der Vorschlag aufgenommen, den Gefühlen der Liebe und Dankbarkeit in einem Glückwunschtelegramm Ausdruck zu geben. Dasselbe lautete:

„Ew. Königl. Hoheit senden die zu einem Festkommers vereinigten Bürger von Delmenhorst die innigsten Glückwünsche, indem sie zugleich den unterthänigen Dank für den Besuch bei Gelegenheit des Bundesfestes ausdrücken.“

Sobald Mitternacht geschlagen, vereinigte man sich noch einmal zu einer Ovation für das hohe Geburtstagsfest. Heute wurde in allen Straßen sehr gefeiert.

Das heute stattgefundene Volksfest war vom Wetter begünstigt und gut besucht. Für die Jugend waren allerlei Belustigungen veranstaltet. Nachmittags war Konzert und Ball für Kinder, abends für Erwachsene. Der Neinertrag fließt der Kinderbewahranstalt zu.

3. Juli. Heute fand hier unter Mitwirkung des Amtshauptmanns Ramsauer in Witter's Gasthause eine eingehende Verhandlung über die Eisenbahnvorlage statt. In der lebhaften Verhandlung wurde nur die Höhe des von der Gemeinde Vohne nach dem Antrage des Amtshauptmanns geforderten Kostenbeitrages — insbesondere im Vergleich zu der Gemeinde Damme — beanstandet. Im übrigen sprachen sich alle Redner für das Projekt aus, während in der Ausschussung der Vertreter der Gemeinde Vohne sich einfach auf den negierenden Standpunkt gestellt hatte.

7. Juli. Bei einer tropischen Hitze, 24 Gr. N., entlud sich hier heute Nachmittag etwa 4 Uhr ein heftiges Gewitter. Der Blitz schlug in das Wannenische Gasthaus ein und zündete. Zum Glück waren bei einem benachbarten Neubau Zimmerleute gleich bei der Hand, welche die Ziegel des brennenden Hauses herabnahmen, sodaß das Feuer durch den herabfallenden Regen und Hagel gelöscht wurde. — In der angrenzenden Ortschaft Strudben schlug der Blitz in das Haus des Landgebräuers Hüfmann; die in der Küche befindliche Tochter, 19 Jahre alt, wurde erschlagen. Durch den dabei niedergegangenen Hagel sind unsere Garten- und Feldfrüchte teilweise total, stichweise sehr schlimm vernichtet, ganze Zweige von auf den Wällen befindlichen Sträuchern sind herabgerissen. Die ältesten Einwohner erinnern sich eines solchen Unwetters nicht. Nur einige größere Landgebräuer haben ihre Früchte gegen Hagelschlag versichert, leider die meisten sog. kleinen Leute, die der Verlust um so härter trifft, nicht.

8. Juli. Der Laufbursche des Kaufmanns L. Janßen an der Noorstraße hat gestern beim Baden seinen Tod gefunden. Wie man annimmt, hat derselbe ohne genügende Abkühlung das Bad aufgesucht und ist infolge dessen vom Schlag getroffen worden. Der Fall kann als Warnung dienen. — Auf den marineschifflichen Häusern waren heute aus Anlaß des Geburtstages des Großherzogs von Oldenburg die Flaggen gehißt.

Aus aller Welt.

Berlin, 8. Juli. Ein Nord, der an die Bluthat erinnert, deren Opfer vor einiger Zeit die Schwäbische Helene Schwedel geworden, ist gestern Nachmittag in Schöneberg an der 29 Jahre

alten Handelsfrau Bertha Lange, geb. Ziemle, verübt worden. Der Arbeiter Paul Jagmann, Steinwegstraße wohnhaft, ging gegen 5 Uhr nachmittags einen Feldweg entlang, der parallel dem Bahnhöfen der Wannesebahn läuft. Etwa 400 Meter von dem Bahnhöfen Friedebau sah Jagmann an einem Kornfelde eine große Blutlache und etwa einen Schritt weiter die Leiche der oben erwähnten Frauensperson. Neben derselben bemerkte Jagmann ein Taschenmesser, das mit der Klinge in dem Boden steckte. Er beachtete nicht, umschloß die Leiche, die sofort mit dem Verleihen Kriminalkommissar Wolff am Thorete erlag. Die vorläufige Untersuchung der Leiche ergab, daß das vorgefundene Messer zum Tode benutzt ist. In der rechten Handseite der Toten wurden zwei Stiche bemerkt, die nur mit der sehr feinen Klinge des aufgefundenen Taschenmessers herbeigeführt sein können. Einer dieser Stiche hat anscheinend die Schlagader getroffen, und der Tod muß durch Verblutung eingetreten sein. Die Leiche war bei ihrer Aufindung noch völlig warm, und man muß daher annehmen, daß der Tod gegen vier Uhr eingetreten ist. Um diese Zeit sind in der Nähe des Thoretes zwei Stroche bemerkt worden, die sich längere Zeit dort aufgehakten und vermuthlich das Verbrechen an der Unbekannten begangen haben. Ob ein Lufternd vorliegt, kann mit Bestimmtheit noch nicht angegeben werden. Auf einen Raub ist die That anscheinend nicht zurückzuführen, weil 5 M. 70 Pf., darunter ein Zweimarkstück mit dem Bildnisse Kaiser Friedrichs, bei ihr vorgefunden worden sind.

Am Donnerstag wurde in einem hiesigen Gasthause ein Fremder aufgefunden, der sich im Laufe der Nacht fünf Schüsse in Kopf und Brust beibrachte hatte. Es war der Raffensmann Lehmann aus Eberswalde, ein Mann von 47 Jahren, Vater von acht Kindern. Seit 1882 war er Kammerer der Stadt Eberswalde, vorher Kalkulator in Guben und noch früher Lehrer in Wiesenthal. Am 28. Juni erhielt der zweite Bürgermeister von Eberswalde einen Brief, in dem Lehmann mittelst, daß er nicht wiederkomme, da er von einem guten Freunde „hineingelockt“ worden sei; er sende die Raffenschlüssel, die Bürgermeister möge sich seiner Frau annehmen, die von nichts wisse. Die Raffenschlüssel ergab einen Feldbetrag von 5000 M. Die Anrechnung über den Vorrath ist in Eberswalde um so größer, als mit Lehmann der dritte Kammerer der Stadt um so größere Weise aus seinem Amt geschieden ist. Bei allen dreien haben Verurteilungen vorgelegen. Lehmann's Vorgänger erlangte sich im Gefängnis.

7. Juli. Der Nachmittagsführer der hiesigen Strichfischen Walfischerei, Feodorin Wäpfe, ist wegen Untreue im Amte heute in Haft genommen. Die von ihm unterschlagene Summe soll sich, soweit bis jetzt festgestellt wurde, auf über 20,000 Mark belaufen. Der Verhaftete hat zahlreiche Familie; er trat mit 4500 Mark Gehalt angetreten.

Stimmen aus dem Publikum.

Für „Eingeladene“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Der zur Anlage einer Düngherbereitungsanstalt in Aussicht genommene Platz an der Denerstraße ist nach der Ansicht vieler deswegen ungeeignet, weil die vordrängenden westlichen Winde gerade diejenigen Düfte der Stadt zutragen würden, die man beseitigen will. Da wäre es doch wohl zweckmäßiger, eine solche Anstalt weiter hinaus zu legen, oder einen Platz im Südosten der Stadt zu suchen, da bemäntlich Südwind selten und immer nur auf kurze Zeit eintritt.

Zum Glasmachervreit.

Wir erhalten von den freireisenden Glasmachern folgende Zuschrift:

„Nicht allein unter den ausländischen Glasarbeitern, sondern auch unter den unbeteiligten Antwohnen des Langenweges in der Nähe der Glasütte ist man im höchsten Grade empört über die in der Sonabend-Nummer d. Bl. befindliche Notiz aus Oldenburg, wonach Streitigkeiten zwischen arbeitenden und freireisenden Glasmachern vorgekommen sein sollen und „größeres Unglück“ nur durch die heilige Hermandad verhindert worden sein soll. — Außer dem unbekanntem Berichterstatter weiß von derartigen Sachen hier niemand etwas und erklären wir denselben für einen schuftigen und gemeinen Sprachschneider und Lügner und rufen dafür die Gendarmarie zum Zeugen an. Bei dem Verfasser jener Notiz ist offenbar der Wunsch Vater des Gedankens und glauben wir, ihn

auch nur in beteiligten Kreise suchen zu dürfen. Denn es wäre diesen Herren nur gar zu lieb, wenn die ausländischen Arbeiter sich zu Unbesehrlichkeiten hinreichend ließen, damit man Polizei und Militär zur Hilfe nehmen könnte. Aber den Gefallen thun wir ihnen nun einmal nicht!

Was dann noch den in „voller Thätigkeit“ sein sollenden Ofen betrifft, so wollen wir den Publikum nur mitteilen, daß er nicht in „voller Thätigkeit“ ist, sondern daß nur 5 Glasmacher und einige Beschlinge daran beschäftigt sind, während sonst an dem Ofen 32 Glasmacher dieselben sind, so können die Ofen die „volle Thätigkeit“ selbst beurteilen. Im übrigen werden wir wahrlich nicht in den nächsten Tagen auf unsere Verhältnisse noch zurückkommen. Den Verfasser jener Notiz aber fordern wir auf, sich selbst als Lügner bekannt zu geben resp. zu widerrufen, da wir sonst, obgleich wir nicht heimlich und Verleumdungen geübt sind, kläglich werden könnten.

Die freireisenden Glasarbeiter.“

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 9. Juli. Ausserdem die Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	gekauft	verkauft
	100 Stk.	100 Stk.
4 pCt. Deutsche Reichsbankleihe	105,50	116,25
3 1/2 pCt. do.	102	102,55
2 pCt. do.	97,60	91,15
3 1/2 pCt. Oldenb. Rentleihe	100	101
(Stück zu 100 M. im Verkauf 1/2 pCt. höher.)		
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	125	125,80
4 pCt. Preussische Konfolidirte Anleihe	105,20	105,75
4 pCt. do.	102,20	102,75
3 1/2 pCt. do.	90,90	91,45
5 pCt. do.	99,50	100,05
3 1/2 pCt. Bremer Staats-Anleihe	99,50	99,95
3 1/2 pCt. Hamburger Rente	98,95	—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	101,95	—
4 pCt. do.	98	—
3 1/2 pCt. do.	98	—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bobentrecht-Pfandbriefe (Habsbau)	100,50	101,50
3 1/2 pCt. Alttonar Stadt-Anleihe	97,30	98,05
4 pCt. Darmstädter do.	—	—
4 pCt. Gutin-Dübener Prior.-Obligationen	101	—
3 1/2 pCt. Weimarsche Stadt-Anleihe	77,70	78,25
5 pCt. Italienische Rente	—	—
(Stück von 20,000 It. und darüber.)	77,80	78,50
5 pCt. Italienische Rente	—	—
(Stück von 4000 und 1000 It.)	—	—
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert	48	48,55
(Stück von 500 It. im Verkauf 1/2 pCt. höher.)	—	—
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stück von 1000 K.)	98,50	99,25
4 pCt. do.	98,60	99,50
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit Aktien-Bank	103,50	104
Serie 14, bis 1905 (unföndbar)	—	—
4 pCt. Pfandbr. d. Deutschen Grund-Kredit-Bank in	103,25	103,75
Gottha, Akt. VII, bis 1905 (unföndbar)	—	—
3 1/2 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypotheken-Bank	97,20	97,95
5 pCt. Bäder-Priorität	100	—
5 pCt. Kurort-Priorität	99	—
4 pCt. Glashütten-Prioritäten rückzahlbar 102	100	—
4 1/2 pCt. Barmst. Spinnerei-Prioritäten rückzahlbar 106	99	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien	—	—
(40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1893)	—	—
Oldenburg. Glashütten-Aktien (4 1/2 pCt. Zins vom 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Hortung. Dampf-Red.-Aktien	—	—
(4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Wapp-Spinnerei-Prioritäten-Aktien III. Emis. (Zins)	—	80
Bespiel auf Amsterdam kurz für 100 in M.	168,30	169,10
„ London „ für 1 M.	20,885	20,485
„ New-York „ für 1 Dtlr.	4,155	4,195
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,79	—
An der Berliner Börse notierten gestern:	—	—
Oldenburgische Spar- und Leih-Bank-Aktien	—	—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Ausgabe) 62 pCt. G.	—	—
Oldenb. Bergbau-Gesellschaft-Aktien per St. 1450 M. B.	—	—
Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.	—	—
Devisenkurs do. do. 4 pCt.	—	—
Unser Zins für Wechsel	4 pCt.	—
do. do. Kontokorrent	4 pCt.	—

Wettervorhersage

Für Dienstag, den 10. Juli: Wechselnd bewölkt, etwas wärmer, Regen, Gewitter.
Für Mittwoch, den 11. Juli: Vielfach wolfig, ziemlich warm, Regen, Gewitterneigung.

Anzeigen.

Grasverkauf.

Griffede. Hausmann Joh. Eiting daselbst am

Freitag, den 13. Juli d. J.,
nachmittags 3 Uhr auf,
in der „Lechtwieje“ und „Warmwinjel“:

20 Tagewerk Gras

vandweise öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Liebhaber verammeln sich in der „Lechtwieje.“

G. Eiting.

Als ausnahmsweise billig offeriere heute ff. geräuch. Aale à Pfd. 80 S., Niesen-Lachsgeringe 3 Stück 40 S., Klunder, Seelachs, Seeaal, Wüdinge, Störköpfe, billigt ff. zarte neue Matjes-Geringe, Etich 7 S., Dhd. 75 S., neue größte Vollgeringe, Etich 10 S., Dhd. 1.10 M., ff. mar. Geringe Etich 8 S., ff. Hollmöpse aus neuen Beutungen in eigener Marinieranstalt fabriziert, Etich 10 S., ferner: frische große Schellfische à Pfd. 15 S., 20 S., Brautschollen und Kumpfhahn 15 S., große fr. Ornat Pfd. 25 S., Sezunge, Steinbutt, Fluß-Neft, sowie alle übrigen Sorten frische treffen täglich zu billigsten Preisen ein bei

Ad. Blumenthal Nachf.,
Ahternstraße 53.

Barzläse empf. D. G. Lampe.
Ger. Aale traßen ein D. G. Lampe.

Guirlanden

und Sträußchen zum bevorstehenden Sängerefest werden prompt und billigt geliefert und bitte ich, diesbezügliche Bestellungen baldmöglichst abgeben zu wollen.

Aufträge werden auch in meinem Blumengeschäfte Langestr. 70 entgegengenommen.

August Mönnich,
Kunst- u. Handelsgärtnerei.

Rafede. D. S. Renmann, 3. Jt. Soldat in Oldenburg, beabsichtigt von seiner zu **Borbeck** gelegenen Hausmannsstelle: das Wohnhaus, Scheune, Gehöft und Garten, die Ackerländereien Wollen, Kamp und Feldbreien, die Wische bei Stolle's Hauje ganz oder geteilt, mit Antritt zum 1. Mai 1895 bezw. Herbst 1894, aus der Hand zu verkaufen.

Kauflustige wollen am

Dienstag, den 24. Juni cr.,
nachm. 5 Uhr,
in **Harms Wirshausje zu Borbeck** (Wilschke) anwesend sein, um zu unterhandeln. Sollte ein Verkauf nicht zustande kommen, dann werden diese Immobilien auf mehrere Jahre verhuert. Es findet nur ein Verkaufsversuch statt und werden Kauf- und Heuerlustige eingeladen.

G. Hagendorff, Auktionator.

100 Mk.-Schein

der Wadener Bank verloren in Oldenburg am 4. Juli. Finder wolle denselben gegen gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes oder an Rechnungsführer Bedder in Ederwecht abgeben.

Rafede. Hausmann Kistler daselbst

Dienstag, den 17. Juli cr.,
nachm. 5 Uhr,
auf dem **Thade** an der Chauje:

15 Sch. E. guten Roggen und
15 Sch. E. guten Paffer,
das **Wähgras** auf dem sog. Beester und Lorfmoor

öffentlich verkaufen, wozu einladet

G. Hagendorff, Auktionator.

Rafede. Am
Montag, den 16. Juli cr.,
nachm. 5 Uhr,
werden auf dem **Tafelgute Großfeldhus:**
50 Scheffelsaat Wähgras u.
50 Scheffelsaat Roggen

in passenden Abteilungen verkauft, wozu einladet

G. Hagendorff, Auktionator.

Rafede. Forderungen an den Nachlaß des verstorbenen Bräutigams **Hirrich Knutzen** in **Netzen** bitten, mit spezifizierter Rechnung zur Inventarisierung an Auktionator **G. Hagendorff** in **Rafede** anzumelden. Die Vormünder **Fr. Knutzen** u. **J. H. Spille** in **Netzen**.

Zwischenhau. Das bisher vom Schlossermeister **W. Fize** zu **Kanhanjen** hieselich benutzte Wohnhaus nebst 9 Sch.-S. Garten- und Bauländereien soll mit sofortigen Antritt bis Mai 1. Z. verpachtet werden.

Heuerliebhaber wollen sich **ehestens** an den Unterzeichneten wenden.

G. Hoforst.

Butjadinger Rahmkäse

fett u. pikant à 1/2 kg 60 S., Dittrief. Kämmelkäse à 1/2 kg 25 S. bei Ganzen billiger empf.

D. G. Lampe.

Cervelatwurst, Plockwurst,
Corned-Beef, gefochten Schinken, gef. Rauchfleisch, Angelholz empfehlt

D. G. Lampe.

Neue Matjesheringe,
dickrückig, zart und fett, à Stück 15 S., Dhd. 1,50 M., empfehlt

D. G. Lampe.

Buchführung

und Komptoirbücher lehrt brieflich gegen Monatsraten **Handels-Schreibkinst** **Morgenstern Wagedurg.** Prospect u. Probetext gratis und frei

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeigen.

Am 6. Juli entschlief sanft und ruhig unsere innigstgeliebte Tochter **Frieda** im zarten Alter von 12 Jahren 5 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern

F. Brand und Frau,
Emilie geb. Geppart, nebst Geschwistern.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. Juli, nachm. 2 Uhr, vom Evang. Kirchenhofen aus statt.

Gebrüder Alsberg,

Ecke Stau-
Nchtern-
straße.

Oldenburg i. Gr.,

Ecke Stau-
Nchtern-
straße.

000

Sommer-Ausverkauf 1894.

Unser diesjähriger Sommer-Ausverkauf beginnt am

Dienstag, den 10. Juli.

Sämtliche Artikel unseres großen Warenlagers sind zu **bedeutend ermäßigten Preisen** zum Verkauf ausgelegt.

Ausverkaufs-Preise für besondere Gelegenheitskäufe.

Waschstoffe.

Kattune für Kleider und Bettbezüge	per Mtr. 18 Pf.
Madapolan und Battiste für Kleider und Blousen	per Mtr. 25 Pf.
Satin façonné , prima Ware für Kleider	per Mtr. 30 Pf.
Crêpons , schöne Muster, vollkommen waschecht	per Mtr. 35 Pf.
Bettkattune , frische waschechte Muster	per Mtr. 30 Pf.
Satin Augusta für Bettbezüge, beste Ware	per Mtr. 36 Pf.
Schürzenzeuge baumwoll. , garantiert waschecht	per Mtr. 37 Pf.
Schürzendruck , schwere Qualität, waschecht	per Mtr. 40 Pf.
Druckkattun , schwere Qualität, waschecht	per Mtr. 30 Pf.

Kleiderstoffe.

Mousselines in hübschen Mustern	per Mtr. 50 Pf.
Helle Sommerkleiderstoffe , noppé und rayé	per Mtr. 50 Pf.
Reinwollene Kleiderstoffe in allen Farben	per Mtr. 75 Pf.
Reinwollene elegante Kostumstoffe per Mtr. 1,00, 1,25, 1,50 Mtr.	

Konfektion.

Die Restbestände

in **Jacketts, Kragen, Staub- und Regen-Mänteln**

werden wesentlich **unter Einkaufspreis** abgegeben.

**Baumwoll-
waren.**

Handtücher in grau Gerstenform mit Rand, Stück 15 Pfg.	Küchenhandtücher, grau Gebild, abgepaßt mit Rand, Stück 20 Pfg.	Servietten, 60/60 cm groß, pr. Dp. 3.—, 3.75, 4.50 Mtr.
Tischtücher per Stück 50 Pfg.	Gute Damast-Tischtücher, 100/150 cm lang, per Stück 1.— Mtr.	Fertige Nachtjacken per Stück 85 Pfg.
Hemdentuch, solides Fabrikat, per Mtr. 22 Pfg.	Hemden-Cretonne, 80/82 cm breit, 30, 36 u. 40 Pfg.	Alsberg's Wäschetuch, das beste im Gebrauch, a Stück 20 Mtr. 7.50 Mtr.

Bettwaren.

Ein ganz bedeutender Posten carr. Bettzeuge

in einem überaus soliden, waschechten Fabrikat, zu **30, 40, 48 und 54 Pfg.** per Mtr.
Die Qualitäten kosten durchweg ganz bedeutend mehr.

Bettbarchende, Daunenköper, Inletts
in großer Auswahl zu ermäßigten Preisen.

Betttücher

in Barchend, Halbleinen, Cretonne und Messel von 75 Pfg. an.

Für sämtliche Artikel übernehmen wir, trotz der enorm billigen Preise, die weitgehendste Garantie und ermöglicht es uns der Massenkonsum und der centralisierte Einkauf unserer 30 Zweiggeschäfte, für wenig Geld gute Ware zu liefern!

Beilage

zu No 157 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 9. Juli 1894.

SS Schwurgericht.

8. Sitzung vom Freitag, den 6. Juli, nachmitt. 5 Uhr.
Vorländer: Herr Oberlandesgerichtsrat von Bobder; Richter: die Herren Landgerichtsräte Fortmann und Ambe; Staatsanwalt: Herr Landgerichtsrat Herr Göt; Verteidiger: für Herrn Rechtsanwalt Dr. Corbes dessen Generalsubstitut Herr Aceffil Driver; Gerichtsschreiber: Herr Aceffil Woge.

Der Mordanschlag auf Wilhelm Tege aus Altona, 3. Jt. hier in Haft, war angeklagt, am 21. Mai 1894 bei Burhabe ein Verbrechen gegen die §§ 177, 43 des Strafgesetzbuchs begangen zu haben. Zu der Verhandlung waren fünf Zeugen und als Sachverständiger Herr Obermedizinalrat Dr. Müller geladen. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Nachdem den Herren Geschworenen eine Hauptfrage, eine Hilfsfrage und eine Nebenfrage, die letztere nach milderen Umständen, gestellt worden waren, wurde der Angeklagte unter Annahme der letzteren Klausel in eine Zuchthausstrafe von vier Jahren und Verkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für dieselbe Zeit verurteilt.

9. Sitzung vom Sonnabend, den 7. Juli, vormitt. 10 Uhr.
Vorländer: Herr Oberlandesgerichtsrat von Bobder; Richter: die Herren Landgerichtsräte Fortmann und Ambe; Staatsanwalt: Herr Landgerichtsrat Herr Göt; Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Kraft; Gerichtsschreiber: Herr Aceffil Jansen.

Im Einverständnis mit den Herren Geschworenen erfolgt die Auslösung derselben für diese Sitzung und für die am Nachmittag stattfindende Sitzung, so daß also die nicht ausgelassen für die Session entlassen waren.

Der Mandatsträger Clemens August Meißnermann aus Freisoythe, 3. Jt. hier in Haft, war angeklagt, 1. in den Jahren 1893 bis 1894 in den Amtsbezirken Wedda und Freisoythe viele der Post anvertraute Briefe unterzückt und zum Teil eröffnet, 2. in denselben Jahren dieselben Gelder, welche er in amtlicher Eigenschaft empfangen, im ganzen etwa 13 Mk., sich rechtswidrig angeeignet, 3. im August 1893 im Amtsbezirk Freisoythe Sachen und Gelder, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen, nämlich ein ihm übergebenes, an den Kanonier Bohmann in Lagenau gerichtetes Paket mit Strümpfen und den ihm zur Frankatur desselben eingehändigten Betrag von 20 Pf. sich zugeeignet und in Beziehung darauf das zur Eintragung oder Kontrolle seiner Einnahmen bestimmte Buch unwirksam geführt, 4. im April 1894 im Amtsbezirk Freisoythe Gelder, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen, nämlich 22 Mk., die ihm von der Ehefrau des Kaufmanns Drees in Wöfel zur Einzahlung übergeben, sich zugeeignet und in Beziehung darauf den genannten Betrag in sein Annahmehuch nicht eingetragen, 5. im Mai 1894 im Amtsbezirk Freisoythe 30 Pf., welche ihm von der Ehefrau des Kaufmanns Drees in Wöfel zur Frankatur eines Einschreibebriefes übergeben, sich zugeeignet und in Beziehung darauf den genannten Betrag und den Brief in sein Annahmehuch nicht eingetragen, 6. im Mai 1894 im Amtsbezirk Freisoythe als Beamter der Post den von ihm geführten eisenen Behälter an Wertsachen bis zum Betrage von 6 Mk. 40 Pf. sich zugeeignet, 7. im April 1894 dieselben 10 Mk., die ihm von der Ehefrau des Kaufmanns Drees in Wöfel zur Wertsicherung an den Kaufmann Hermann Timme in Freisoythe übergeben waren, sich zugeeignet zu haben. Sieben Vergehen bezügl. Verbrechen gegen das Str. Ges. B.

Zu der Verhandlung waren 4 Zeugen geladen.
Der Angeklagte ist, nachdem er am 30. April 1880 verurteilt worden, am 1. Mai 1880 in den Dienst bei dem Postamt in Wedda getreten, am 1. Mai 1885 zum Mandatsträger befördert, als solcher mit dem 1. April 1888 etatsmäßig angestellt und jodann am 16. Januar 1893 nach Freisoythe versetzt worden. — Nach seiner Verhaftung sind in seiner Wohnung 662 Briefsendungen einschließlich Postkarten, Warenproben und Druckfachen gefunden worden, die er im Laufe der Jahre, seit 1892, als er noch in Wedda war, zu bestehlen oder zur Verfeinerung auf der Post abzugeben unterlassen hat. Davon waren 23 Briefe geöffnet, und 133 solche Briefe, die ihm auf seinem Beselgang behufs Mitnahme zur Post unter Einhandigung des Geldes für die Frankatur übergeben waren, und die er, um die Unterhandlung des Geldes zu vermeiden, unterzückt hat. — Die übrigen Briefe sind zum größten Teil solche, die in seinem letzten sehr ausgedehnten Landbesitzbestitz zu bestehlen waren, deren Bestellung nach seiner Behauptung deshalb unterblieben ist, weil er zeitweise wegen dienlicher Ueberlastung nicht dazu im Stande gewesen sei. — Die unterschlagenen Gelder hat er verbraucht. — Er lebte in schlechten Vermögensverhältnissen und hatte erhebliche Schulden.

Gemäß dem Wahrspruch der Herren Geschworenen, verurteilt durch den Obmann derselben, Herrn Büchelmann, wurde der Angekl. unter Annahme milderer Umstände in eine Gefängnisstrafe von 1 1/2 Jahren verurteilt.

Zu der Sitzung des Schwurgerichts vom 7. und 8. d. Mts. wurde der frühere Postagent Gerhard Woge aus Sefeld, wegen Vergehens im Amte, in eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten verurteilt, von welcher Strafe 1 Monat erlittener Untersuchungshaft zu kürzen ist. Ausführlicher Bericht folgt nach.

Auf der Grenzwaht!

42) Roman in zwei Bänden von Ludwig Sabitt.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Zweundzwanzigstes Kapitel.
Mit Honorine Menetret war eine eigentümliche Umwandlung vor sich gegangen. Sie hatte sich nie viel um Politik bekümmert, und da man sich im Hause der Madame Tonnelier mit den herrschenden Zuständen zufrieden erklärte, da ihr nächster Umgang, die Familie Candibus, sich voll und reichhaltig als Deutsche bekann, so hatte auch sie es als selbstverständlich hingenommen, daß es so sein müsse, ohne doch jemals gänzlich das Behoven unterdrücken zu können, Paris, das Herz der Welt, wie es Victor Hugo genannt,

nicht mehr als die Hauptstadt ihres Landes bezeichnen zu können. Dieses Bedauern war lebhafter geworden, während sie in Straßburg und in sietem Verkehr mit Helene Dumaire gelebt hatte, mehr und mehr fing sie an, sich als Französin zu fühlen; besonders da auch die Perlonen, mit welchen sie durch Madame Schneiders Vermittlung in Berührung kam, entweder geborene Franzosen oder französisch gefürnte Schaffler waren. Als dann Henri Helene Dumaire das gegebene Wort brach, wandte Honorines Horn und Groll darüber mit echter Frauenlogik sich weniger gegen den geliebten Bruder, als gegen jene Deutschen, die ihn dazu verleitet hatten, und denen sie auch die Schuld beimaß, daß er Offizier in der deutschen Armee geworden war. Die empörten Briefe, in welchen ihre Schwester Sidonie die Schuld an Henris Treulosigkeit gegen Helene Dumaire und an seinem Eintritt in das deutsche Offizierkorps mehr den Dolberg und den Deutschen überhaupt, als dem verärrtelten Bruder zuschrieb, der glühende Haß gegen Deutschland, dem Sidonie nebst ihren Neuansehungen in schwingvoller Sprache Ausdruck gab, hatten ebenfalls anstehend auf das letztempfangliche, leidenschaftliche Herz Honorines gewirkt, und mit Guy Meaupins Erscheinung war eine neue treibende Gewalt in ihr Dasein getreten und hatte sich ihrer nun sicher und unumkehrlich bemächtigt. Sie überredete sich, das eigentliche Wagnis und Neben, das sie bei seinem ersten Anblick empfunden, sei Abneigung und Mißtrauen gewesen, und sie hatte auch eine Erklärung für die Spannung, mit welcher sie trotzdem seinem jedesmaligen Erscheinen entgegen sah. Lebte er doch in der Villa Glesfaine, in der Hülle jener Frau, deren Verbrechen sie an das Tageslicht bringen wollte, bringen mußte; — wenn irgend jemand, so war er geeignet, ihr Fingerzeige zu bieten, welche sie endlich, endlich zu dem ersehnten Ziele bringen mußten. . . . In diesem Vorhaben einen Schutz und eine Entschuldigung für sich selbst sehend, überließ sie sich nun ohne Bedenken dem Zauber, den Guy's Nähe, den seine Unterhaltung auf sie ausübte. Ehe sie recht wußte, wie es geschah, sah sie nur noch durch seine Augen, hatte sie sich völlig in seinen Gedankenkreis eingepossen und setzte ihren väterlichen Freund nicht selten in Staunen und Bewürzung, wenn sie in den bittersten Ausdrücken von den deutschen Untertücker sprach und mit begeistertsten Worten prophezeite, Frankreich werde binnen kurzen seine geraubten Kinder glorieich heimholen.

An einem schließlichen, sonntags Sonntag im Mai waren, wie sehr häufig an diesem Tage, die beiden Brüder Candibus nach dem Girsperger Hof gekommen; Cabannes hatte sich ebenfalls eingehunden, und der Antsrichter Krüger war auch zum Mittagsessen aus der Stadt heraufgekommen, und bei einer würzigen Boule entwickelte sich bald ein lebhaftes Gespräch. Cabannes erzählte, die französischen Zeitungen sprächen von der Verurteilung Helene Dumaires als von einem Zwischenfall, welcher Verwickelungen nach sich ziehen könnte. Candibus suchte die Äußerung, „Ermstliche Zeitungen können das nicht sein, das sind lediglich Revancheglätter.“

„Haben Sie die nicht für ernsthaft? Ich vernehme Ihnen, sie sind es im hohen Grade,“ laut Honorine auf.
Lorenz und Krüger sahen sie erstaunt, der Bürgermeister traurig an; Cabannes lächelte verlorben in sich hinein, und Candibus jagte gelassen: „Nein, mein Döchterchen, das sind sie nicht; sie können sonst nicht solche Dinge zu Tage bringen. Erzähle, Philipp, was halt Du gesehen?“

Cabannes berichtete mit dem Ausdruck der äußersten Enttäufung, und Honorine vermodete faum ihre Erregung zu bemerken; sie kannte den Artikel, wußte, wer ihn geschrieben, Meaupin hatte ihn ihr heimlich zugesteckt, und sie behand sich bereits so sehr in seinem Wanne, daß sie jedem Worte zustimmte, obgleich er eigentlich einer Verpersönlichung der Wöberin ihres Bruders gleichkam.

„Sage, Philipp, wie kommst Du eigentlich zur Kenntniß solcher Blätter? Soviel ich weiß, sind sie im Gstaß verboten,“ jagte der Bürgermeister, indem er seinen Vetter schärfer ins Auge faßte.

„Das hindert aber nicht, daß wir sie auf dem Bezirkspräsidium haben,“ antwortete dieser mit der größten Unbefangenheit, „man muß doch wissen, was vorgeht.“

„Ich hätte nicht gedacht, daß das „man“ so weit gefaßt wäre,“ verlegte Lorenz, ein wenig derb auf Cabannes' ziemlich untergeordnete Stellung anspielend, und Krüger bemerkte: „Die Zeitungen werden alle eingekümmelt, und dabei bleibt's noch nicht; wir werden jetzt geradezu mit Kampfschletern überflutet, von denen eins immer aufsteigender ist als das andere.“

„In Schlettstadt sind ebenfalls welche verbreitet,“ jagte Lorenz, „ich habe ein solches Machwerk geseien; wenn man die Sprache vernimmt, so ist mir zu verwundern, daß sich Gstaß und Lothringen noch nicht wie ein Land erhoben hat, um die Peiniger und Würganger aus dem Lande zu jagen.“

„Weil die Unterdrücker den eiserne Fuß auf den Nacken der Gerechteten gesetzt haben!“ rief Honorine pathetisch.
Krüger lachte gutmütig. „So sieht ein Unterdrücker mit eiserne Fuß und so sehen Gerechtete aus,“ jagte er, erst auf sich, dann auf die Tischgesellschaft und dann auf die wohlbelegte Tadel zeigend.

„Man erhebt sich nicht, weil man sich gar nicht geknechtet fühlt,“ bemerkte der Bürgermeister mit Bestimmtheit.
„Aber Georg, wie können Sie Ihr Ohr der Stimme

Ihres ganzen Volkes so verschließen!“ rief Honorine vorwurfsvoll.

„Die Stimmen höre ich, allein mir fehlt der Glaube, es sind Worte,“ verlegte der Bürgermeister recht ernst. „Die Eskäffer wollen mir deshalb nicht gute Deutsche werden, weil sie nicht trauen, daß Frankreich doch einmal das Land zurückeroberet, und es dann jedem schlecht geht, der zu Deutschland und nicht zu Frankreich gehalten hat; wenn sie erst einmal bestimmt wissen, daß die Hoffnung der Franzosen ganz unsonst ist, dann werden sie gern zu Deutschland halten.“

„Und wie sollten sie das erfahren?“ fragte Honorine spöttlich.

„Der Augen zu sehen hat, der könnte es sehen,“ bemerkte Lorenz, „das ist es aber eben, daß so viele sich absichtlich gegen die bessere Einsicht verschließen.“

„Man könnte beinahe wünschen —“ begann Krüger, wurde aber durch das Definen der Thier unterbrochen.

Guy Meaupin trat ein. Bei seinem Anblick verstumte die Unterhaltung. Er bemerkte es wohl und jagte mit dem ihm eigenen liebenswürdigen Anstande: „Ich bitte um Verzeihung, daß ich störe, man hat mich hierher gewiesen, ich dachte nicht, daß ich die Herrschaften noch bei Tische fände, sondern vermutete Sie bei Kaffee und Cigarren.“

„Das kommt auch noch; vorläufig nehmen Sie hier Platz und trinten ein Glas Boule mit uns,“ jagte Candibus, dem Gaste freundlich die Hand bietend, während Lorenz ihm einen Stuhl an den Tisch rückte und ein Glas mit Weintranke füllte.

(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 1. bis 7. Juli d. J. auf dem Standesamte der Stadt und Landgemeinde Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen. (Nachdruck verboten.)

A. Stadt: Schlossermeister Wilhelm Schme zu Bitterfeld und Sophie Gramberg.

B. Landgemeinde: Schlachtermeister Heinrich Gehlen und Martha Hüden zu Gersien; Käter Gerhard Hüfner und Friederike Bruns zu Gersien; Arbeiter Diedrich Steenten zu Eghorn und Meta Helms zu Dymstede.

II. Geburten.

A. Stadt: Sohn des Schneiders Leberens; desgl. des Eisenbahnschmiedes Steidinger; desgl. des Zimmergeßellen Schalos; desgl. des Malchimbauers Munderloh; desgl. des Gattelschiffers Sandbeint. — Tochter des Maurers Nordbruch; desgl. des Expedienten Mindermann; desgl. des Kaufmanns Wadiendorf; desgl. des Lokomotivführers Struch; desgl. des Gasarbeitsers Sachoff.

B. Landgemeinde: Sohn des Fuhrmanns Key zu Mohrerfeld; desgl. des Zimmergeßellen Popphanen zu Donnerstörpe; desgl. des Arbeiters Vothe zu Donnerstörpe; desgl. des Gastwirts Diekmann zu Ofen. — Tochter des Zimmergeßellen Kubben zu Vadort, (Zwillinge); desgl. des Anbauer-Hausbesizers Raper zu Petersheim; desgl. des Arbeiters Bieten zu Vadort; desgl. des Maurers Wöbken zu Groß-Bornhorst; desgl. des Arbeiters Silbers zu Dymstede; desgl. des Arbeiters Hellwig zu Donnerstörpe.

III. Sterbefälle.

A. Stadt: Marine-Oberfeuerwerker a. D. Bernhard Julius Hermann Waderfuß, 69 J.; Witwe Johanne Caroline Enden, geb. Schmeider, 49 J.; Oberrealschullehrer Johann Hinrich Friedrich, 52 J.; Johanne Wilhelmine Henriette Heiler, 8 J.; Dienstmagd Anna Amalie Heitbro, 16 J.; Käthen Amund Helene Jensen, 8 J.; Ehefrau Catharine Margarete Wüfchen, geb. Wellmann, 46 J.; Metnerin Caroline Johanne Bernharbine Gieseler, 59 J.; Ludwig Bergemeyer, 8 J.; Altmuth Göttha Kilmolt, 1 Monat; Diedrich Heinrich Kloppenburg, 3 J.; Frieda Helene Hermine Brand, 12 J.

B. Landgemeinde: Ehefrau Anna Sophie Catharine Bulge, geb. Büffelmann, zu Ofen, 65 J.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Bertha Lampe, Berne, mit Friedrich Lampe, Hoppens; Antonie Poppen mit Johann Dander, Oldenburg; Anna Friedrichs, Klebrof, mit Karl Lange, Langenberg b. Hube.

Geboren: (Sohn) J. G. Hasbagen, Zwischenaß; G. Lessers, Oldenburg-Allendorf; S. Stedmann, Schweiburg; Postverwalter Gustav Feldmeyer, Gräfenvoda (Thür.). — (Tochter): Mollerei-Inspektor Jansse, Berr; S. zur Loy, Durensfeld. — Gestorben: Anna Vielesch, 81 J.; Sophie Thienemann, geb. Stähr, Köttemoor, 25 J.; Landm. Herm. Ahrens, Neuenfelde; Arent Heint. Steenten, Wiesels, 52 J.

Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Oldenburg vom 1. bis 7. d. Mts.

I. Eheschließungen.

Keine.

II. Geburten.

Sohn des Arbeiters H. H. Schütte zu Oldenburg; desgl. des Drehers Gerd Heyen Klein zu Drielermoor; desgl. des Maurers Carl Peter Him. Wandschur zu Oldenburg; desgl. des Glasmachers Albert Kachler das; desgl. des Glasmachers F. Kempin das; desgl. der Hausstochter H. N. zu Neuenwege. — Tochter des Arbeiters Heint. Kruse zu Oldenburg; desgl. des Arbeiters J. Müller das; desgl. des Glasmachers Joh. Bag das.

III. Sterbefälle.

Totgeburt dem Arbeiter Herm. Schrand zu Oldenburg; Fabrikarbeiter Joh. Conrad Schiller das, 63 J.; Totgeburt dem Zimmermann H. Schellfede zu Drielermoor; Witwe des Handelsmanns Him. Silers, Sophie geb. Hägel zu Bimmerriedermoor, 85 J.; Regimentsattler Malchug zu Oldenburg, 43 J.; Tochter des Lokomotivführers Schmeider das, 2 J.; Sohn des Weigenwärters Andreas Vollmann das, 1 J.

Anzeigen.

Zu verkaufen ein gut erhaltener Brotwagen, auch passend als Fleischbierwagen.
Peter Strahl, Wagenbauer, Donnerschwee bei Oldenburg.

Ohnstede. Habe noch einige Stück gut belegtes Heuland zu vermiethen.
Hauten, Gemeindevorsteher.

Zahn-Klinik von W. Bauer,
Gottorpstraße 19.

Wollgarn,

mir anerkannt gute, haltbare Ware.
W. Weber, Langestr. 86.

Zu verkaufen ein neuer Breckwagen mit Verdeck.
Peter Strahl, Donnerschwee.

Weslöh b. Oldenburg. 2 gut erhaltene Rover mit Wollgarn hat billig abzugeben.
W. Reinhard.

Moorhausen (Gem. Altenhünthorff). Zu verheeren

4 Stück Heuland,
im Altenhünthorfer Felde belegen, unter meiner
Nachweisung. **Gastwirt Farms.**

Verheerung.

Zwischenahn. Der Rötter **G. Sander** zu Obwege beabsichtigt, seine dabeiliegende Kötterstelle, bestehend aus **Wohnhaus, Scheune,** nebst plm: **50 Sch.-S. Garten** u. **Bauländereien,** unmittelbar beim Hause belegen, plm: **6 Tagewerk Wiesenland** u. ca. **6 Stück Hebeländereien** mit Eintritt nach der diesjährigen Ernte bezw. 1. Mai k. Zs. auf mehrere Jahre zu verheeren. Geneuertliebhaber wollen sich baldigst bei **Sander** oder dem Unterzeichneten melden.
J. S. Hinrichs.

Frucht- und Gras-Verkauf.

Hude. Bernhard Klobiel, wiesland **Klaus Galbas** Kinder Vormund, und **Bernhard Schwarting** zu Fintel lassen am **Donnerstag, d. 12. Juli d. J., 60 Sch.-S. Roggen** auf dem Halm und **10 Tagewerk Gras** in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Gebhaber wollen sich **nachmittags 3 Uhr** bei **Bernhard Klobiel** und **um 5 Uhr** in **Galbas** Wiege beim **Klöbercamp** versammeln.
G. Saverkamp.

Himbeeren großfruchtig offeriert.
Hude. **G. Werner,** Gärtner

Mein großer Saison-Ausverkauf

dauert noch fort. Um mit meinem überfüllten Lager so viel als möglich zu räumen, werden sämtliche Waren zu **nach nicht dagewesenen billigen Preisen** ausverkauft. Ganz besonders mache ich auf folgende preiswerte Warenposten aufmerksam:

Kurzwaren:

Maschinengarn, 1000 Yds.-Nolle 28 $\frac{1}{2}$.
200 Yds.-Nolle 7 $\frac{1}{2}$.

Wirkn. 100 "Meter 6 $\frac{1}{2}$.
Hollgarn, 80 Yds. 4 $\frac{1}{2}$.
Fingerhüte, 6 Stück 10 $\frac{1}{2}$.
Nähnadeln, 25 Stück 6 u. 3 $\frac{1}{2}$.
Stoppnadeln, 25 Stück 10 $\frac{1}{2}$.
Haarnadeln, 7 Pakete 10 $\frac{1}{2}$.
Einzichlige, 5 St. 20 $\frac{1}{2}$.
Stapflige, 7 Meter 8 $\frac{1}{2}$.
Stapflige, 7 Meter 15 $\frac{1}{2}$.
Leinen-Band, 3 Stück 15 $\frac{1}{2}$.
Körper-Band, 3 Stück 14 $\frac{1}{2}$.
Wantes Schürzenband, 3 St. 10 $\frac{1}{2}$.
Zackenluge, 3 Stück 18 $\frac{1}{2}$.
Seifen, Adler-, König-, Rosen-, Mandel-, Weichens-Seife, 3 St. 20 $\frac{1}{2}$.
Doering's Seife, während des Ausverkaufs Stück 25 $\frac{1}{2}$.

Perlmutter-Knöpfe, Duz. 4 $\frac{1}{2}$.
prima Duat, 10 u. 15 $\frac{1}{2}$.
Häselgarn, 20 gr. Knaut, Nr. 30 10 $\frac{1}{2}$.
Roß-Wammwolle, Pfd. 85 $\frac{1}{2}$.
Farbige Merino Pfund 1,20 $\frac{1}{2}$.
Korsettstangen, Paar 10 u. 15 $\frac{1}{2}$.
Leinene Spitzen zu billigsten Ausverkaufs-Preisen.

Kleiderknöpfe, Duz. von 8 $\frac{1}{2}$ an.
Leinenknöpfe, Duz. 3, 4, 5, 6 bis 8 $\frac{1}{2}$ u.

Sämtliche nicht angeführte Waren verkaufe auch zu Ausverkaufspreisen, als: **Stückerien,** aufgeschneidete Leinen- und Filzjachen, **Polzwaren,** Körbe, Marktförbe, **Vade-Artikel,** Lederwaren, Messer und Gabeln, **Köffel** u. c.

Heinrich Hitzegrad, Achternstraße 34.

Korsetts

Gutstehende in allen Weiten zu bedeutend herabgesetzten Preisen, von 60, 70, 80 $\frac{1}{2}$ bis zu 4 $\frac{1}{2}$ das Stück.

Handschuhe.

Wirkn von 18 $\frac{1}{2}$ an, **Halbseide** 35 $\frac{1}{2}$, **Leinen** von 50 $\frac{1}{2}$ an, **reinjedene** 90 $\frac{1}{2}$ u. c.

Hosenträger.

Gurt von 25 $\frac{1}{2}$ an, **Gummil** von 45, 50, 60, 75 $\frac{1}{2}$ bis zu den feinsten.
Hut-Gummiband, 3 Meter 10 $\frac{1}{2}$.
Strumpf-Gummiband, Meter v. 10 $\frac{1}{2}$ an.

Leber- u. Sport-Gürtel von 50 $\frac{1}{2}$ an.
Sport- u. Touristen-Hemden v. 1,25 $\frac{1}{2}$ an.

Schlipse u. Strawatten in größter Auswahl schon von 15 $\frac{1}{2}$ an.

Gummihösche zu herabgesetzten Preisen.
Stehtragen 30 $\frac{1}{2}$. **Klapptragen** 40 $\frac{1}{2}$

Strümpfe, garantiert echt schwarz, für Kinder von 20 $\frac{1}{2}$ an bis zu 65 $\frac{1}{2}$, für **Damen,** echt schwarz, von 30 $\frac{1}{2}$ an. **Herren-Socken,** braune, von 20 $\frac{1}{2}$ an, **Normal-Socken** von 25 $\frac{1}{2}$ an. **Lange farbige Damenstrümpfe** 25 $\frac{1}{2}$.

Festons zu ganz bedeutend billigen Preisen.

Sonnenschirme

verkaufe sämtlich unter Einkaufspreis. Große Kinder-Sonnenschirme 50 $\frac{1}{2}$, **leidene** Sonnenschirme, schwarz u. farbig, **von 1,50 $\frac{1}{2}$ an.**

Regenschirme.

Für Kinder von 90 $\frac{1}{2}$ an, für **Herren** und **Damen** von 1 $\frac{1}{2}$ an, **Parrella** von 1,60 $\frac{1}{2}$ an, **Storia** von 2,25 $\frac{1}{2}$ an bis zu den feinsten.

Spazierstöcke,

neu, von 35, 40, 50 $\frac{1}{2}$ an bis 3 $\frac{1}{2}$.

Strohhitte

werden die noch vorräthigen zu **jedem annehmbaren Preise** ausverkauft.

Herren-Hüte von 50 $\frac{1}{2}$ an.

Knaben- " von 40 $\frac{1}{2}$ an.

Damen- " von 40 $\frac{1}{2}$ an u.

Sämtliche Unterziehe in **Wolle,** **Halbwolle,** **Baumwolle** und **Normal-Unterziehe** zu Ausverkaufspreisen.

Schmuckfächer u. **Besatz-Artikel, Blumen, Bänder** u. c.

Im unterzeichneten Verlage erschien soeben eine Kollektion

Oldenburger Ansichten

in photographischem Kunstdruck;
aufgenommen und ausgeführt von **Dr. E. Martens & Co.** Berlin.
Cabinetformat Mk. — 40,
Quartformat, Grösse 21x27 cm, Mk. 1,25.

Oldenburg i. Gr. **G. Stalling'sche Buchhandlung.**
(M. Schmidt.)



Aechter Trampler-Kaffee

ist anerkannt der beste **Kaffee-Zusatz.**
C. TRAMPLER, Lahr i. Baden.
Gegründet 1793.
Zu haben in allen Kolonialwaren-Handlungen.

Verpachtung.

Edeweicht. Auf mehrere Jahre mit fortigem Eintritt habe ich zu verpachten:

1. meine **Wiese** im **Göhlen,** groß 5 Tagewerk,
2. die **Wiese** bei der **Wassermühle,**
3. die **Wiese** hinter **Dehtamp** belegen,
4. 1 **Pfund** in der **Wiese** zu **Drensberg;**

ferner mit Eintritt zum **1. Mai k. Zs.** die von **Joh. Freylich** bewohnte, zu **Sübedeweicht** belegene **Ohlers'sche Kötterei.**

Termin hierzu ist angelegt auf **Donnerstag, den 12. Juli d. J.,**

nachm. 5 Uhr, in **Otto Gehrels' Wirtshaus** hiersebst.

Gebhaber wollen sich zeitig einfinden.
S. Seife.

Einen **Grasschnitt** im ganzen oder in Abteilungen zu verkaufen. **Amalienstr. 15.**

Zwischenahn. Gut verlesene reife **Kronsbeeren**

kauft jedes Quantum. **G. Hohorst.**

Inhalt einer Grube für's Abholen. **Kastanien-Allee 2.**

Frucht-Verkauf.

Zwischenahn. **Hansjoh. Gerd Ahrens** zu **Rathhaußen** und **Konforten** lassen am

Mittwoch, den 18. Juli d. J., (nicht 17. Juli, wie früher ammonciert) nachm. 3 Uhr auf,

plm. **35 Scheff.-S. Roggen** auf dem **Halm,**

plm. **5 Scheff.-S. Hafer,** sowie

einige Scheffels. Feldbohnen, Erbisen u. c.

öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich in **Caspers Wirtshaus** zu **Rathhaußen.** **Heinje.**

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Das am **Mittelgang** sub **Nr. 1** belegene, zu **3 Wohnungen** eingerichtete **Wohnhaus,** nebst **Garten,** soll mit

Eintritt zum **1. Novbr. d. J.** zu einem annehmbaren Preise unter günstigen Bedingungen unter der Hand verkauft werden. Das Haus bringt jährlich etwa **300 $\frac{1}{2}$ M** Miete auf und läßt sich unter Umständen noch günstiger vermieten.

Reflektanten wollen sich baldigst wenden an **J. A. Calbera.**

!!Ungar. Zuchthühner!!

Als fleischigste Winterleger allgemein anerkannt. 3-4 Monate alte, gesunde, kräftige Tiere; Farbe des Gefieders mögl. nach Wunsch; 6-7 Stück procentfrei für **7,25.** — Lebende Ankunft garantiert. — **Armin Varuh,** Wertheig (Lüdingen).

Aufforderung.

Zwischenahn. Alle, welche Forderungen an den Nachlaß des kürzlich verstorbenen Rötters **Ant. Gerh. Behrens** zu Obwegefeld zu haben glauben, werden hierdurch aufgefordert, spätestens bis zum **20. d. Mts.,** selbige bei dem Unterzeichneten anzumelden.
J. S. Hinrichs.

Saison-Ausverkauf.

Zur Ersparung der **Tischwäsche** empfehle ich meine berühmten **Gummi-, Wachstuch- u. Nessel-Tischdecken** (abwaschbar, in neuesten Mustern.)
Gummi-Decken.

Breite em	85	100	130	130	145
	130	130	130	145	145
	M 2,00 3,00 4,00 4,25 4,50				

Parchend-Decken.

Breite em	85	100	100
	130	130	155
	M 1,40 1,50 1,75		

Nessel-Decken.

Breite em	85	100
	130	130
	M 1,00 1,25	

Lebertuche, 120 cm br., m v. 75 $\frac{1}{2}$ an.
Parchend, 85 cm br., m 1,00 $\frac{1}{2}$.
Hospital-Zuch, 100 cm br., 1,80 $\frac{1}{2}$.
Gummi-Zuch, 100 cm br., m 1,80 $\frac{1}{2}$.

Kommoden-Decken, 60 cm breit, Stück 50 $\frac{1}{2}$.

S. Hitzegrad, Achternstr. 34.

Vereins- und Vergnügnungs-Anzeigen.

„Zur Erholung.“ Bürgerfelde.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs findet am **Dienstag, den 10. Juli,** in dem festlich decorierten Saale

Grosser Ball,

verbunden mit **Aufführungen,** vom **IV. Bataillon** statt.

Hierzu werden **Damen** freudl. eingeladen.

Oldenburger Schützenhof.

Zu dem am **Dienstag, den 10. Juli d. J.,** aus Anlaß des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs stattfindenden

Fest-Balles

vom ganzen **I. Batt. Odbg. Inf. Reg. Nr. 91** werden **honette** Damen hiernit freudlichst eingeladen. **L. Nolte.**

Oldenburger Schützen-Verein.

Mittwoch, den 11. Juli:

Kinderfest,

verbunden mit **Konzert und Ball.**

Anfang 4 Uhr. **Der Vorstand.**

Osterburger Schützen-Verein.

Generalversammlung.

Am **Donnerstag, den 12. Juli d. J.,** abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Tagesordnung: **Beteiligung** am **Kasteler Schützenfest** und **Beschließenes.** **D. D.**

Das **2. Bat. Oldenb. Infant.-Reg. Nr. 91** ladet die geehrten **Damen** Oldenburgs zu dem am **Dienstag, den 10. d. M.,** im **Dood'schen** Stabkassament stattfindenden **Geburtstagsfeierlichkeiten** Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs **Nicolaus Friedrich Peter** ganz ergebenst ein.

Anfang der **Aufführungen** 7 Uhr, des **Balles** 9 Uhr. **Das Direktorium.**